

## **Erfahrungsbericht**

### **Letní Škola Slovaných Studií v Českých Budějovicích 2013**

Die Sommerschule in Budweis fand vom 19.08. bis zum 06.09.2013 statt. Es begann für deutsche Studierende ungewohnt staatstragend mit einer Zeremonie. České Budějovice empfing uns auch mit spätsommerlichen Sonnenstrahlen. Beste Vorzeichen für gelungene und effektive drei Wochen.

#### Unterricht (Výuka) und Lernerfolg

Am ersten Vormittag wurden die Gruppen durch ein Testat eingeteilt. Das Gruppenangebot orientierte sich weitgehend an den Bedürfnissen der Studierenden. Ich wurde wegen meines schriftlichen Ausdrucksvermögens in Gruppe 3 von 5 eingestuft. Da mein Hörverstehen und sprachlicher Ausdruck allerdings dafür nicht ausreichten, bat ich um eine Versetzung in Gruppe 2 (mírně pokročilí). Ziel der Lehrerin war es, die Grundzüge der Grammatik durch viel Übung zu festigen und weiteren Wortschatz aufzubauen. Mein persönliches Ziel war es zudem, gesprochenes Tschechisch besser verstehen zu lernen.

Ein Unterrichtstag umfasste 4 volle Stunden. Vormittags ging es um 1. Wiederholung, 2. Textverstehen, 3. Grammatik und 4. Übung. Nachmittags wurde weiter geübt und Konversation gehalten. Die Hausaufgaben bestanden in der Regel im Verfassen eines kurzen Textes. Dazu kam täglich die Wiederholung der Grammatik und Vokabellernen. „Opakování je matka moudrosti“ (Wiederholung ist die Mutter der Weisheit) war der Wahlspruch unserer Lehrerin.

Thematisch wurden diverse Gesellschaftsbereiche behandelt, um einen breiten Wortschatz aufzubauen. Insbesondere wurde auch die Lebenswelt der bunt gemischten Gruppe aufgegriffen. Japanische Bräuche, englischer Lebensalltag, österreichische Küche und bayerisches Universitätsleben regten zu intensivem Austausch auf Tschechisch an.

Mein Tschechisch wurde im Laufe der Zeit immer flüssiger. Mittlerweile traue ich mir zu, auch kleine Diskussionen mit Kommilitonen auf Tschechisch zu führen und erzähle jetzt munter alles was mir auf dem Herzen liegt. Auch bei längeren muttersprachlich-schnellen Vorträgen kann ich mittlerweile folgen und die Grundaussagen beinahe problemlos verstehen. Ein großer Schritt dafür, dass ich mich am Anfang der Sommerschule lediglich schriftlich einigermaßen sicher gefühlt habe.

#### Unterbringung (Kolej)

Die Unterbringung erfolgte, wie in Tschechien üblich, in hübschen Zweibettzimmern eines Wohnheims. Toll ist die räumliche Nähe zu den Unterrichtsräumen und der Mensa. Leider liegt der Campus etwas außerhalb der Stadt, das Überlebensnotwendigste (Supermarkt, Cafe, Bar) ist aber in unmittelbarer Nähe angesiedelt. Der Campus ist durch eine Buslinie (3) im 10-Minutentakt an Innenstadt (10 Minuten) und Bahnhof (15 Minuten) angebunden. Bettwäsche und Handtuch werden im Wohnheim gestellt. Es gibt außerdem eine Waschmaschine, die Kosten liegen bei 25 Kč pro Waschgang, wobei das Waschmittel selbst organisiert werden muss. Die Küchen sind leider nicht zugänglich.

#### Verpflegung

Das Essen wurde in der Studentenmensa serviert. Der Service war hervorragend, als Ausländer wird man insgesamt bevorzugt behandelt. Es gibt sehr (fast zu) große Portionen und es ist sehr fett- und kalorienhaltiges traditionelles Essen. Spätestens in der zweiten Woche wurde das Wort „Brambory“ (dt. Kartoffeln) zu einer bösen Vorahnung. Zudem gibt es zwei Mal täglich viel Fleisch, daher habe ich mich als Vegetarier gemeldet und bin damit gut gefahren. Morgens gab es ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit viel Obst, das

keine (mitteleuropäischen) Wünsche offen ließ. Mittags und abends wurde gekocht. Samstags und sonntags gab es Bálíčky (dt. Lunchpakete) anstatt Mittagessen.

### Freizeitprogramm

Über einen Mangel an Freizeit konnten wir uns nicht beklagen. Ab drei Uhr nachmittags konnten wir uns unsere Zeit selbst einteilen. Beliebt waren Ausflüge in die Stadt, z.B. zu kulturellen Veranstaltungen oder zum „Pummel“ (deutschböhmisch für Einkaufen in den Arkadengängen). České Budějovice hat außerdem viele Grünflächen und genügend Spaziermöglichkeiten zu bieten. Die bunt zusammengewürfelte Gruppe verstand sich bald recht gut und ich konnte bereits einige Bekanntschaften für meinen anschließenden Tschechienaufenthalt knüpfen.

Ich persönlich musste zwei Mal einen Tag am Wochenende nach Prag fahren (2,5 Std. einfach), um mir eine Wohnung für mein anschließendes Erasmusjahr zu suchen. Nichtsdestoweniger konnte ich auch an zwei der Ausflüge teilnehmen, die von zwei Hilfskräften angeboten wurden. Ziele waren nahegelegene Städte wie Hrad Jindřichov und Ausflugsziele wie der Berg Kletř. So blieb genügend Möglichkeit zu Entspannung und geistiger Anregung. Die Führungen dort waren auf Tschechisch und somit eine gute Übung.

### Danksagung

Ich möchte mich herzlich für die drei tollen und fruchtbaren Wochen bedanken, die mich auf meinem Weg in mein Auslandsjahr sehr unterstützt haben. Ich werde die äußerst wertvolle Zeit und hoffentlich ebenso gut das Erlernte im Gedächtnis behalten, die mir durch BAYHOST und das Tschechische Schulministerium ermöglicht wurde. In České Budějovice entließ man uns wie zu Beginn äußerst staatstragend mit einem Abschlusskonzert und einer Ansprache. Nach einer verregneten zweiten Woche hat sich die ohnehin tolle Organisation dann wohl auch noch mit dem Hl. Petrus abgesprochen, um den Abschluss so angenehm wie möglich zu gestalten.

S. R.